

# Themenvorschläge für Bachelor- und Masterarbeiten

März 2016

## ► Kooperation in Metropolregionen (BA)

---

### Kurzbeschreibung:

In Großstadregionen ergeben sich viele Probleme dadurch, dass die Zusammenarbeit von Kernstadt oder -städten und Umland nicht optimal organisiert ist. Gerade aus Sicht einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung ergeben sich zahlreiche Aufgaben, z.B. im Bereich Siedlungs- und Freiraumentwicklung, Mobilität, Freizeit und Naherholung oder Ver- und Entsorgung. Wie kann eine gelungene Kooperation aussehen, welche Anforderungen muss sie erfüllen, wer ist beteiligt, welche Instrumente sind förderlich etc.? Diese Fragen sollen anhand jeweils eines nationalen oder internationalen Fallbeispiels bearbeitet werden. Neben der Analyse und Bewertung soll eine Konzeption erarbeitet werden, wie die Zusammenarbeit weiterentwickelt werden kann.

Mögliche Fallbeispiele national: Metropolregion Hamburg, Region Hannover, Metropolregion Mitteldeutschland, Metropolregion Rhein-Neckar, Region Stuttgart, Region München  
International: offen, nach Interesse.

### Betreuung:

|   |  |
|---|--|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 | M.Sc. Nancy Kretschmann<br>nancy.kretschmann@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4524 |
|---|--|

## ► Emissionszertifikate - ein geeignetes Instrument für den Klimaschutz? (BA)

---

### Kurzbeschreibung:

Der Handel mit Emissionszertifikaten ist ein fest etabliertes Instrument zum Klimaschutz des Kyoto-Protokolls und der EU. Erfolge hinsichtlich der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bringen gleichzeitig durchaus auch negative Auswirkungen in den Regionen. Der Einsatz dieses Instrumentes ist im Kontext der regionalen und kommunalen Klimaschutzmaßnahmen kontrovers zu diskutieren. So können folgende Fragestellungen behandelt werden:

Wie gestaltet sich der planerische Diskurs zu den Chancen und Risiken der Emissionszertifikate für den kommunalen und regionalen Klimaschutz? Welche Möglichkeiten zur Modifikation des Instrumentes für eine geeignete Integration in den Pool der Klimaschutzmaßnahmen sind vorstellbar?

### Betreuung:

|   |   |
|---|---|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 | Dipl.-Ing. Toya Engel<br>toya.engel@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4610 |
|---|---|

## ► Nachhaltige Stadtentwicklung - Methoden und Instrumente (BA/MA)

---

### **Kurzbeschreibung:**

In den aktuellen Diskussionen um Stadtentwicklung geht es vor allem häufig um eine „nachhaltige Entwicklung“. Doch was bedeutet dies für die zukünftige Entwicklung von Städten? Nachhaltigkeit ist zu einem Politikum geworden, viele Projekte und Maßnahmen haben den Anspruch nachhaltig zu sein. Häufig werden altbewährte Methoden lediglich unzureichend an die aktuellen Herausforderungen angepasst. Nachhaltige Entwicklung als Ausdruck umfasst eine Vielzahl an möglichen Maßnahmen. Schwerpunkt der Arbeit soll es sein, gezielt geeignete Methoden oder Instrumente aufzugreifen und diese weiterzuentwickeln, um eine zukunftsorientierte Entwicklung der Städte oder Regionen zu gewährleisten.

### **Betreuung:**

|   |   |
|---|---|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 | M. Sc. Galya Vladova<br>galya.vladova@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4530 |
|---|---|

## ► Energiewende und Raumplanung (MA)

---

### **Kurzbeschreibung:**

Der Ausbau von Stromtrassen zählt zu den zentralen Maßnahmen zur Umsetzung der 2011 gesetzlich verankerten Energiewende, um u. a. die im Norden der Bundesrepublik produzierte Energie aus Erneuerbaren Energien (u.a. Offshore-Windenergie) in den Süden zu transportieren. Der grobe Trassenverlauf wird dazu auf Bundesebene von der Bundesnetzagentur festgelegt, die Zuständigkeit zur Prüfung der Realisierung variiert je nach Lage der Trasse. Bei Trassen innerhalb eines Bundeslandes erfolgt die Prüfung und Realisierung im Zuge eines Raumordnungsverfahrens durch die zuständige Landesbehörde. Berührt die Trasse mehrere Bundesländer, liegt die Zuständigkeit auf Bundesebene (Bundesnetzagentur/ Bundesfachplanung). Obwohl die angestrebte Energiewende auf einer breiten gesellschaftlichen Zustimmung fußt, wächst gleichzeitig der Protest seitens der Bevölkerung gegen die zur Umsetzung der Energiewende notwendigen Maßnahmen. Hier stellen sich aus planerischer Sicht verschiedene Fragen:

### **Schwerpunkt Nutzungskonflikte/Bürgerproteste:**

- Welche Raumnutzungskonflikte bestehen im Zusammenhang mit dem Ausbau von Trassen? Welche Argumentationsstränge zum Trassenausbau bestehen (pro/contra)?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es zur Einflussnahme auf den Trassenbau/-verlauf seitens der Raumplanung?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es zur Einflussnahme auf den Trassenbau/-verlauf seitens der Bevölkerung?
- Was kann die Raumplanung tun, um die Akzeptanz unter den Gegnern zu erhöhen?
- Welche Möglichkeiten der Teilhabe an den Trassen gibt es für Betroffene?

### **Schwerpunkt Raumordnungsverfahren/Partizipation:**

- Welcher Verfahrensablauf ist formal vorgesehen?
- Welche Formen der Partizipation werden aktuell angewandt?

- Welche Formen sollten im Rahmen der Planungsverfahren ergänzend angewandt werden?
- Was kann aus den Verfahren realisierter Energietrassen für aktuelle Planungen gelernt werden?
- Was kann aus anderen Planungsprozessen von Infrastrukturprojekten gelernt werden
- (national/international)?

Die unter [http://www.netzausbau.de/cln\\_1912/DE/Vorhaben/EnLAG-Vorhaben/EnLAGVorhabennode.html;jsessionid=0298E0DF134602B31A3F85DF21B61DC2](http://www.netzausbau.de/cln_1912/DE/Vorhaben/EnLAG-Vorhaben/EnLAGVorhabennode.html;jsessionid=0298E0DF134602B31A3F85DF21B61DC2) veröffentlichte Karte der Bundesnetzagentur gibt einen Überblick zum Stand des Netzausbaus und hilft einen räumlichen Schwerpunkt für die Abschlussarbeit zu wählen. So können anhand konkreter Beispiele die Fragestellungen beantwortet werden.

**Betreuung:**

|   |  |
|---|--|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 | M.Sc. Nancy Kretschmann<br>nancy.kretschmann@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4524 |
|---|--|

► **Gesellschaftliche Akteure und nachhaltige Regionalentwicklung (MA)**

---

- **Variante 1:** Gewerkschaften und Regionalentwicklung: Themen, Möglichkeiten und Grenzen einer Beteiligung arbeitsorientierter Interessen an der Regionalentwicklung am Beispiel der Projektpartnerschaft Nord oder alternativ am Beispiel der Metropolregion Hamburg.
- **Variante 2:** Umweltverbände und Regionalentwicklung: Themen, Möglichkeiten und Grenzen einer Beteiligung umweltorientierter Interessen an der Regionalentwicklung am Beispiel der Projektpartnerschaft Nord oder alternativ anhand der Metropolregion Hamburg.
- **Variante 3:** Soziale Interessen und Regionalentwicklung: Themen, Möglichkeiten und Grenzen einer Beteiligung sozialorientierter Interessen (Sozialverbände, Kirchen etc.) an der Regionalentwicklung am Beispiel an der Metropolregion Hamburg oder einem anderen Fallbeispiel.

**Kurzbeschreibung:**

Starke Präsenz in der Regionalentwicklung besteht seitens der IHK, aber die anderen gesellschaftlichen Interessen sind auf der Ebene des frühzeitigen Agenda-Settings kaum vertreten und können damit zumeist nur reagieren. Interessant wäre es zu erkunden, welche Faktoren darauf Einfluss haben (Organisationsschwäche, Themen ...). Aus anderen Regionen gibt es gute Beispiele (Stuttgart, Rhein-Neckar), außerdem Studien zu Themenpotentialen (IMU-Institut). Eine solche Diskussion wäre für den Hamburger Raum lohnenswert und sehr sinnvoll.

**Betreuung:**

|   |
|---|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 |
|---|

## ► Nachhaltige Stadtentwicklung – Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser (MA)

---

### Kurzbeschreibung:

Nachhaltige Stadtentwicklung ist in der aktuellen Debatte das angestrebte Ziel, um die Städte von heute zukunftsfähig für morgen zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen bemühen alle Akteure sich, eine nachhaltige Entwicklung von Stadtentwicklung zu gewährleisten. Es werden verschiedene Methoden und Instrumente angewandt. Es stellt sich hierbei jedoch zunehmend als Problem heraus, dass der Erfolg dieser Maßnahmen nur schwer messbar ist. Ziel der Arbeit ist es daher, ein modellhaftes Zertifizierungs- oder Evaluationsverfahren zu entwickeln, um mögliche Erfolge messbar zu machen.

### Betreuung:

|   |
|---|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 |
|---|

## ► Großmaßstäbliche Entwürfe als ein Instrument nachhaltiger Stadtentwicklung (MA)

---

### Kurzbeschreibung:

Städte sind dynamische Gebilde, welche stetigen Veränderungen unterliegen. Dies ist ein essentielles Merkmal von Städten und Regionen. Von den Veränderungen im positiven Sinne profitieren Städte und ihre Bewohner, negativen Entwicklungen versucht man zu begegnen. Mit den Städten verändern sich ebenso die Regionen um die Städte. Sie passen sich den Anforderungen der Bewohner an. Diese Flexibilität von Städten bietet Potentiale auf der einen, aber auch Risiken auf der anderen Seite. Im kleinen Maßstab kommen Probleme wie Verdrängung, Abwertung, Aufwertung oder Segregation zum Tragen. Betrachtet man einen größeren Maßstab, sind vor allem übergeordnete Aspekte von Bedeutung. Neben klassischen Themenfeldern wie Verkehr, Energie und Klimaanpassung spielen auch großmaßstäbliche Entwürfe zunehmend eine Rolle. In Städten wie Helsinki oder Paris wurden in jüngster Vergangenheit Projekte durchgeführt, um die Metropolregion mithilfe von großmaßstäblichen Entwürfen zukunftsweisend zu entwickeln. Gleichzeitig existieren in vielen Städten weit zurückreichende Planungen, die sich auf den gesamten Raum konzentrieren. Der Kopenhagener „Fingerplan“ existiert seit den 1940er Jahren, Fritz Schumacher hat in Hamburg bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts den sogenannten „Federplan“ als regionalplanerisches Muster entwickelt. In beiden Fällen sind die damals angestrebten Entwicklungen noch heute erkennbar. Die Regionalplanung hat hier eine große Relevanz, insbesondere in Kopenhagen orientiert sie sich aktiv an dem Grundgerüst des Fingerplans. Ziel der Arbeit ist es, nachzuprüfen inwiefern großmaßstäbliche Entwürfe einen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten können.

### Betreuung:

|   |
|---|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 |
|---|

## ► Attaining sustainable development by integrating slums into cities (MA)

---

### Description:

Urbanisation is the process of economic transition, which attracts rural migrants to urban areas in search of better employment, social, health and education opportunities offered by cities/urban areas. Inability of the government to provide for affordable housing to all sections of the society leads to the proliferation of the slums (sub-standard housing). The low income group of the society resides in slums, which contribute to the economic processes in the urban areas and are an inevitable part of the urbanisation process. Nevertheless, their integration into the society is predominantly determined by the political will (national government) to provide for essential services (sanitation and drinking water) and housing for the low income groups. During 19th century the current world class cities (Tokyo, Paris, London, Dublin and Glasgow) were littered with slums it had taken the institutions decades to address this problem and integrate them into the cities.

### Research questions:

How do slums contribute to environment degradation? How does the institutional structure (national, state and local government) contribute to the proliferation of slums? What policies and tools can help in integrating slums into the urban system? What lessons can be learned from the European best practices to avoid further formation of slums and integrate them into the cities? How can developing countries move towards sustainable and inclusive growth by integrating slums?

The master thesis could also focus on one of the following topics of research interest:

- Instruments and strategies of urban growth management
- Spatial planning and urban governance in the global South

### Supervision:

|   |  |
|---|--|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 | Dr.-Ing. Manisha Jain<br>manisha.jain@hcu-hamburg.de |
|---|--|

## ► Planungs- und Gestaltungsbeiräte als Instrument nachhaltiger Stadtentwicklung? (MA)

---

### Kurzbeschreibung:

Planungs- und Gestaltungsbeiräte gibt es inzwischen in zahlreichen Städten Deutschlands. Sie befassen sich mit der Qualitätssicherung in kommunalen Planungsprozessen. Bisher geht es dabei oft um gestalterische Fragen, die sich auf Architektur und Städtebau beziehen. Es stellt sich aber die Frage, ob sie auch weitere Fragen nachhaltiger Stadtentwicklung thematisieren müssten, z.B. Energiestandards, die Verwendung nachhaltiger Energien, Wasser- und Abwasser- und entsorgung oder Barrierefreiheit und Wohnumfeldqualitäten. Die Arbeit soll ausgewählte PGBe analysieren, ihre Stärken und Schwächen herausarbeiten sowie Vorschläge entwickeln, wie PGBe zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen können. Die Auswahl der Fallbeispiele kann im Dialog mit dem Betreuer erfolgen. Herr Knieling ist selbst Mitglied im PGB der Hansestadt Rostock. Die Arbeit wird vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit des Fachgebiets mit der Bundesstiftung

Baukultur herausgegeben. Bei Auswahl unterschiedlicher Fallbeispiele ist es möglich, dass zu dem Thema mehrere Arbeiten parallel geschrieben werden.

**Betreuung:**

|   |
|---|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 |
|---|

► **Nachhaltige Metropolregionen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit – Weiterentwicklung eines Bewertungsinstruments (MA)**

---

**Kurzbeschreibung:**

Seit einiger Zeit befasst sich die Internationale Entwicklungszusammenarbeit verstärkt mit Metropolregionen (MR). Dabei stellt sich die Frage, wie die EZ zu einer nachhaltigen Entwicklung von MR beitragen kann. Zunächst geht es darum einzuschätzen, wie der Istzustand einer MR in Bezug ihre Nachhaltigkeit ist. Dazu hat das Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung der HCU ein Bewertungsinstrument entwickelt, das im Rahmen der Arbeit für eine ausgewählte MR angewendet, kritisch hinterfragt und ggf. weiterentwickelt werden soll. Die Auswahl der Beispielregion findet im Dialog mit dem Betreuer statt. Die Arbeit wird vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit des Fachgebiets mit der GIZ – Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit herausgegeben. Zu dem Thema können mehrere Arbeiten parallel geschrieben werden (zu unterschiedlichen Beispielregionen).

**Betreuung:**

|   |  |
|---|--|
| Prof. Dr. Jörg Knieling<br>joerg.knieling@hcu-hamburg.de<br>Tel. 040/42827 – 4515 | Dr.-Ing. Manisha Jain<br>manisha.jain@hcu-hamburg.de |
|---|--|

► **Role of infrastructure provision in urban development (MA)**

---

**Description:**

Adequate infrastructure provision is essential for attaining sustainable urban development. However the urban development experienced in developing countries is devoid of adequate provision of infrastructure and has resulted in environmental degradation. Role of urban governance although crucial in guiding and providing for growth, is often marred by lacking resources. In order to prevent urban degradation there is a need of providing growth with needed infrastructure. Thus the study aims to attain the following objectives:

- To attain an in-depth insight on the role of institution structure in delivering infrastructure
- To analyze the link between infrastructure and resultant urban development

**Supervision:**

Prof. Dr. Jörg Knieling  
joerg.knieling@hcu-hamburg.de  
Tel. 040/42827 – 4515

Dr.-Ing. Manisha Jain  
manisha.jain@hcu-hamburg.de

## ► **Flüchtlingswohnen in der Metropolregion Hamburg: Ideen und Konzeptvorschläge (BA/MA)**

---

**Kurzbeschreibung:**

Die Arbeit widmet sich der Frage wie interkommunale und regionale Konzepte für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Metropolregion Hamburg (MRH) aussehen könnten und ob durch Zusammenarbeit der Kommunen bessere Lösungen erzielt werden könnten. Dazu wertet die Arbeit Konzepte anderer Stadtregionen bzw. Metropolregionen aus und überträgt sie auf die MRH. Experteninterviews und ggf. die Auswahl einer interkommunalen Pilotregion tragen dazu bei, konkrete Vorschläge zur Umsetzung zu entwickeln.

**Literaturquellen:**

Aumüller, Jutta / Daphi, Priska / Biesenkamp, Celine (2015): Die Aufnahme von Flüchtlingen in den Bundesländern und Kommunen. Behördliche Praxis und zivilgesellschaftliches Engagement. Robert Bosch Stiftung: Stuttgart. Online unter: [http://www.awo-informationsservice.org/uploads/media/Studie\\_Aufnahme\\_Fluechtlinge\\_2015.pdf](http://www.awo-informationsservice.org/uploads/media/Studie_Aufnahme_Fluechtlinge_2015.pdf).

Gesemann, Frank / Roth, Roland (2009): Lokale Integrationspolitik in der Einwanderungsgesellschaft. Migration und Integration als Herausforderung von Kommunen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kiepe, Folkert (2010): Erfahrungen mit und Thesen zur interkommunalen Zusammenarbeit. In: Bogumil, Jörg / Kuhlmann, Sabine (Hrsg.): Kommunale Aufgabenwahrnehmung im Wandel: Kommunalisierung, Regionalisierung und Territorialreform in Deutschland und Europa. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 143-152.

**Betreuung:**

Prof. Dr. Jörg Knieling  
joerg.knieling@hcu-hamburg.de  
Tel. 040/42827 – 4515